

# Denn sie wissen, was sie tun

Es ist nie zu spät, eine Ausbildung zu machen. Klingt leichter gesagt als getan, oder?! Aber es gibt sie, diejenigen, die auch im späteren Alter eine Ausbildung wagen. Sei es, um eine verpasste Chance früherer Jahre jetzt zu nutzen oder um sich beruflich umzuorientieren oder um seinen Traumjob zu realisieren, wie die folgenden Beispiele zeigen.

Interview mit

**Marcel Drewelow, 34 Jahre, alleinerziehender Vater**

## Was für eine Ausbildung machen Sie? Wie lange dauert diese?

Ich mache seit September 2019 eine zweijährige Ausbildung zum staatlich anerkannten Alltagsbetreuer bei der Else-Mayer-Schule (EMS) in Pforzheim.

## Gab es davor schon eine Ausbildung?

Da ich in jungen Jahren Vater geworden bin, musste ich schnell Geld verdienen, und habe direkt in Vollzeit bei einer Zeitarbeitsfirma gearbeitet und somit leider keine Ausbildung gemacht.

## Was ist der Grund für die derzeitige Ausbildung?

Da meine Söhne jetzt in einem Alter sind (15 Jahre und 12 Jahre), wo Freunde und Mädchen interessanter werden, dachte ich mir, es ist auch mit 34 Jahren noch nicht zu spät, eine Ausbildung in meinem Traumberuf als Pflegefachmann zu machen. Bei der Suche im Internet bin ich auf die EMS aufmerksam geworden. Da ich mit der bestandenen Ausbildung zum Alltagsbetreuer bei der EMS auch meinen Hauptschulabschluss bekomme, und ich dadurch nah am Pfleger bin ist dies meine 1. Station zum Pflegefachmann.

## Welches Ziel verfolgen Sie damit?

Die Schule ist meine erste Station zum Pflegefachmann. Kommenden September beginne ich die einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer und danach direkt die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann.

## Wo liegen Hindernisse/Schwierigkeiten (z.B. Finanzierung oder Ähnliches)?

Natürlich ist es mit Kindern schwer, aber ich erhalte wirklich tolle Hilfe von allen Mitarbeitenden und Lehrern\*innen der EMS. Zudem bekomme ich auch Unterstützung von verschiedenen Trägern, wie beispielsweise dem Arbeitsamt. Ich bereue nicht eine Sekunde und werde jetzt mit 34 nochmal richtig durchstarten - und im Juni 2025 halte ich dann mein Examen in den Händen.



**Bettina Stehle, 38 Jahre,**

freut sich darauf, „bald in ihrem neuen Beruf arbeiten zu können“. Sie geht ebenfalls in die Else-Mayer-Schule (EMS) und steht mitten in der zweijährigen Ausbildung zur Alltagsbetreuerin. Bettina Stehle hatte zwar schon eine Ausbildung als Gärtnerin im Zierpflanzenbau absolviert, „doch jetzt möchte sie sich neu orientieren.“ Unterstützung erhält sie dabei von ihrem Mann. „Unter anderem übernimmt er die Erziehung der Kinder.“ Als Hindernis, beziehungsweise Schwierigkeit, nennt Bettina Stehle „noch mal von vorne mit einer Ausbildung zu beginnen. Und das Amt zu überzeugen, dass man auch den Willen zu einer weiteren Ausbildung hat.“